

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Germanistik
Zielland/ Stadt	Slowenien/Ljubljana
Gastinstitution	Goethe-Institut
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01.09.-01.12.15

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich studiere in Greifswald u.a. Deutsch als Fremdsprache. Um einen genaueren Einblick in das Fach in der Praxis zu erhalten habe ich mich am Goethe Institut Ljubljana beworben. Da ich 2017 mein Examen plane, hat ein Erasmusaufenthalt sehr gut in meinen Studienverlauf gepasst.
Slowenien war nicht meine erste Wahl, stand jedoch auf meiner Liste an möglichen Zielländern. Als sich Ljubljana als erstes meldete, musste ich nicht lange zögern um zuzusagen.
Natürlich war mir bewusst, dass sich ein Auslandsaufenthalt auch gut im Lebenslauf macht. Entscheidender war für mich jedoch die Erfahrung sich in einem fremden Land mit fremder Sprache zu bewegen und über einen längeren Zeitraum zurecht zu kommen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Ich habe mich rund ein halbes Jahr im Voraus am Goethe Institut beworben. Aufgrund betrieblicher Umstrukturierungen habe ich allerdings erst im Mai/Juni eine positive Rückmeldung erhalten. Für die Anreise habe ich den bequemen Weg des Fluges gewählt. Da Ljubljana von Deutschland aus nur von der slowenischen Adria Airways angeflogen wird, war der Flug allerdings nicht gerade sehr günstig. Andere Erasmus-Studenten sind per Bus oder Bahn angereist, was wesentlich günstiger, aber auch erheblich länger dauert.

Da es momentan an den Grenzen von Deutschland, Österreich und den Balkanländern wieder Grenzkontrollen gibt, ist das Flugzeug momentan das unkomplizierteste Reisemittel.

Im Vorfeld meines Aufenthaltes habe ich mich um eine Auslandsrankenversicherung und eine Unfallversicherung sowie einen Reiserücktransport durch den ADAC gekümmert.

Als persönlichen Tipp würde ich jedem raten Bargeld im Vorfeld abzuheben, da jede Transaktion von einem deutschen Konto mit ca.6€ berechnet wird.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Das Goethe Institut in Ljubljana ist sehr klein, wodurch die Arbeitsbelastung sehr übersichtlich ist. Dennoch ist die Arbeit sehr vielfältig und ich hatte viele Möglichkeiten mich im Bereich DaF umzusehen. Neben Workshops, Sprachkursen und Prüfungslehrgängen durfte ich mich als Bindeglied zwischen Institut und Deutscher Botschaft einbringen.

Die Arbeit am Institut ist wesentlich von organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben geprägt. Da ich zuvor diese Erfahrungen noch nicht gemacht, war dies eine spannende Herausforderung für mich.

Besonders viel Spaß hat mir die Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Ljubljana gemacht. In Kooperation mit der Kulturbeauftragten der Botschaft bereitete ich einen Stand auf einer Studentenmesse vor und durfte bei einem Empfang der Botschaft anwesend sein.

In Bezug auf das Fach Deutsch als Fremdsprache haben mir vor allem die Workshops und Fortbildungen für slowenische Deutschlehrer gefallen. Hierbei habe ich erfahren, wie Leistungen im Fach Deutsch in der Praxis bewertet werden und wie im Unterricht gearbeitet wird.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

In Slowenien sprechen nahezu alle Menschen gut Englisch und wenn nicht, holen sie schnell jmd. der es kann. Wie ich bereits erwähnt habe ist Slowenisch nicht die einfachste Sprache. Aufgrund meines kurzen Aufenthalts und der Tatsache, dass die Hauptverkehrssprache unter den Erasmus-Studenten Englisch ist, war meine Bereitschaft Slowenisch zu lernen nicht besonders groß. Durch den Alltag und durch das von den Praktikanten des Goethe Instituts veranstalteten Sprachtandems habe ich jedoch die ein oder andere Phrase aufgeschnappt.

Im Institut wurde ausschließlich Deutsch gesprochen, was für mich als Muttersprachler natürlich sehr willkommen war. Auch auf den Tagungen, Workshops, Prüferschulungen oder Deutschlehrertagungen wurde sich auf Deutsch verständigt. Als Muttersprachler war ich dadurch dafür zuständig, Texte der slowenischen Kollegen Korrektur zu lesen und gelegentlich bei Formulierungen behilflich zu sein.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Für mich als Kölner ist die slowenische Mentalität, vor allem aber die der Ljubljaner, sehr befremdlich. Gerade in den ersten Wochen habe ich diese als sehr unfreundlich und unhöflich empfunden. Außerhalb Ljubljanas, besonders in Maribor, ist die Mentalität eine ganz andere. Die Menschen sind wesentlich freundlicher und hilfsbereiter. Besonders positiv an Slowenien ist die Natur und die Landschaft. Auch wenn alles sehr dörflich erscheint, lässt sich das Land sehr gut genießen. Die Preise für Bus und Bahn sind sehr günstig und es gibt zahlreiche Verbindungen zu den schönsten Sehenswürdigkeiten des Landes. Auch im Ausland ist man dank der guten Verbindungen und der günstigen Preise besonders schnell. Es gibt zahlreiche Direktverbindungen nach Budapest, Wien, Zagreb, Sarajevo etc. Neben Maribor kann ich besonders Piran empfehlen. Dies wird gerne als das Venedig Sloweniens bezeichnet, ist jedoch wesentlich kleiner und schöner.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Als wichtigsten Tipp würde mir die rechtzeitige Bewerbung am Institut sowie das schnelle Organisieren des Erasmus-Stipendiums einfallen. Zudem würde ich jedem der das Praktikum nicht innerhalb der Semesterferien absolviert empfehlen sich beurlauben zu lassen, da sonst das Semester weiter gezählt wird. Eine sprachliche Vorbereitung für Slowenien halte ich aus zwei Punkten für wenig sinnvoll. Zum einem ist die Arbeitssprache am Institut Deutsch. Zum anderen ist die Dauer des Aufenthalts am Institut für drei Monate begrenzt und Slowenisch ist auch nicht die einfachste Sprache. Das Thema Unterkunft ist immer heikel. Gerade dadurch, dass man nicht vor Ort ist kann man sich kein genaues Bild machen. Oftmals kauft man wie ich zunächst die Katze im Sack und zieht dann doch wieder um. Am besten ist, wenn ihr euch für den Anfang in einem Hostel einquartiert. In den ersten Wochen lernt man viele Leute kennen und es ergeben sich Möglichkeiten mit den Leuten zusammen zu ziehen, mit denen ihr auch klar kommt. Als letzten Tipp kann ich die diversen Facebook Erasmus Gruppen empfehlen. Hier bieten viele Leute nützlichen Krempel oder Ausflüge aller Art an (was bei den geringen Entfernungen von Slowenien aus echt empfehlenswert ist)